

10. Jahrhundert das Bewußtsein von der Nähe der letzten Zeiten und werde mit dem Altern dieses Saeculum immer bedrängender²¹⁹; nicht zuletzt hält der Antichrist selbst erst jetzt, kurz vor der Jahrtausendwende, seinen Einzug in die altenglische Literatur²²⁰. Die Predigten, die der Codex aus Vercelli (um die Mitte des 10. Jahrhunderts geschrieben) überliefert²²¹, suggerierten trotz steter Beschwörung des Gerichtstages – mit einer einzigen Ausnahme – noch kaum die u n m i t t e l b a r bevorstehende Endzeit. Die wenig jüngeren „Blickling-Homilies“ indessen werden nicht müde zu mahnen, „Midgarts Ende ist nahe“. Die gegenwärtigen Ereignisse gleichen jenen, die in der Bibel gewissagt seien. Die Vorzeichen seien fast alle erfüllt, nur der Antichrist selbst sei noch zu erwarten, warnt im Jahre 971 der Prediger²²² und erinnert sogleich daran, daß der Zeitpunkt seines Kommens den Menschen verborgen bleibe.

Dieselben Sorgen erfüllen Ælfric von Eynsham²²³ und machen ihn zum Erzieher des Volkes und zum Prediger in seiner Muttersprache. Die Menschen bedürfen seiner altenglischen Homilien, so stellt er selber fest, „ins-

MS. Boulogne-sur-Mer 63 and Ælfric's First series of *Catholic Homilies*, *Journal of English and Germanic Philology* 65 (1966) S. 482–490.

²¹⁹) Allgemein zur Erörterung des Alterns der Welt in der altenglischen Literatur um die Jahrtausendwende vgl. J. E. C r o s s , *Aspects of Microcosm and Macrocosm in Old English Literature*, *Comparative Literature* 14 (1962) S. 1–22.

²²⁰) Dazu E m m e r s o n , *Coming of Antichrist* S. 207f. (nämlich in anonymen Predigten wie auch bei Ælfric und Wulfstan).

²²¹) Ms. Vercelli, Bibl. Capitolare CXVII. Die 23 Homilien sind allein hier, gemeinsam mit altenglischen Gedichten überliefert und folgen in ihrer Anordnung nicht dem liturgischen Jahr. Vgl. Max F ö r s t e r , *Die Vercelli-Homilien I–VIII* (Bibliothek der angelsächsischen Prosa 12, 1932); d e r s . , *Der Vercelli-Codex CXVII nebst Abdruck einiger altenglischer Homilien der Handschrift*, *Studien zur englischen Philologie* 50 (1913) S. 20–179. Zum Codex auch: D. G. S c r a g g , *The Compilation of the Vercelli Book*, *Anglo-Saxon England* 2 (1973) S. 189–207.

²²²) Vgl. G a t c h , *Traditio* 21 (1965) S. 131; die Edition: Richard M o r r i s , *The Blickling Homilies* (Early English Text Society 58, 63, 73, 1874); vgl. bes. die Osterpredigt S. 82–97; Faksimile der Handschrift: ed. Rudolph W i l l a r d , *The Blickling Homilies* (Early English Manuscripts in Facsimile 10, 1960). Vgl. nach Robin Ann A r o n s t a m , *The Blickling Homilies: A Reflection of Popular Anglo-Saxon Belief in: Law, Church, and Society: Essays in Honor of Stephan K u t t n e r* (1977) S. 271–280.

²²³) Zu ihm vgl. Richard Kenneth E m m e r s o n , *Antichrist in the Middle Ages. A Study of Medieval Apocalypticism, Art and Literature* (1981) S. 150–153; Milton McC. G a t c h , *Preaching and Theology in Anglo-Saxon England: Ælfric and Wulfstan* (1977) S. 77–104; E m m e r s o n , *Coming of Antichrist* S. 226–249.